

Erfahrungsbericht

Universität Zürich

SoSe 2017 – Studiengang an der FU: MA Medien und Politische Kommunikation

Vorbereitung

Jedes Jahr bietet die Freie Universität Berlin viele Austauschmöglichkeiten an und glücklicherweise wurde ich am Anfang des Wintersemesters 2016/17 in der Orientierungsveranstaltung über das Erasmusprogramm informiert. Dort erhielt ich Informationen über Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Motivationsschreiben, Lebenslauf usw.), Stipendium und Learning-Agreement. Die finanzielle Unterstützung ist vielleicht die größte Sorge für die meisten Student*innen. Da der Austausch in der Schweiz kein Erasmusprogramm ist, sondern im Rahmen des Swiss European Mobility Programm (SEMP) stattfindet, bekommt man das Stipendium als Bargeld (ca. 2100 CHF) direkt von der schweizerischen Regierung, wenn man in Zürich angekommen ist und die Bestätigung vorlegt.

Unterkunft und Finanzierung

Zuerst war es sehr schwer, ein geeignetes Apartment oder eine geeignete WG zu finden, weil die Wohnungen in Zürich sehr teuer sind. Zwar kann man um das Studentenwohnheim durch *Housing Office UZH / ETH Zürich* online bewerben, aber wegen der zahlreichen Bewerber*innen kann niemand garantieren, dass man in jedem Fall ein Zimmer bekommen kann. Glücklicherweise gab es für mich ein freies Zimmer in der WOKO-Studentische Wohngenossenschaft auf der Meierwiesenstraße 62. Dies befindet sich nahe zum Bahnhof Altstetten, daher ist die Verkehrsverbindung gut. Mit der Linie 17 kann man ohne Umsteigen einfach zur Uni fahren. Die Miete ist mit 545 CHF pro Monat günstiger als andere Wohnungen in Zürich. In dem Studentenwohnheim wohnen ungefähr 200 Studierende. Badezimmer, Toilette, Wäscheraum sowie die Küche werden gemeinsam genutzt. Außerdem kommen die Mitbewohner*innen aus verschiedenen Ländern, die Atmosphäre des Wohnheims ist daher sehr international.

Studium an der Gasthochschule

Wieso habe ich mich entschieden in Zürich als Austauschstudentin zu studieren? Vor dem Masterstudium hatte ich keine Erfahrungen im europäischen Medienkontext, während des ersten Semesters habe ich dann aber Auslandserfahrungen gesammelt und großen Spaß daran gehabt und wollte diese Erfahrungen vertiefen. Durch das Erasmus-Programm kann ich die Mediensysteme Deutschlands und der Schweiz vergleichen. Darüber hinaus ist der Ruf des Instituts für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung (IKMZ) an der Universität Zürich (UZH) weltweit sehr gut. Während des Herbstsemesters 2017 habe ich mich für insgesamt drei Seminare, eine Vorlesung und einen Sprachkurs angemeldet, um 30 Leistungspunkte zu erhalten. Auch wenn es teilweise zu viele Hausaufgaben und Pflichtliteratur zu lesen gab, lohnt die Mühe sehr. Denn die Betreuung am Institut ist sehr gut und

man bekommt rechtzeitig Rückmeldung per Mail. Bemerkenswert ist, dass der Kurszeitplan intensiv ist, weil das ganze Semester normalerweise vor den Weihnachtsferien endet. Deshalb muss man bei der Kurswahl auf den Arbeitsaufwand achten.

Leben und Freizeit

Die Schweiz hat mir sehr gut gefallen, weil die Landschaft wegen der vielen Berge sehr schön ist, beispielweise dem Jungfrauenjoch, dem Titlis und dem Schilthorn. Deshalb ist es immer spannend, in der Freizeit zu reisen. Anders als in Berlin bietet die UZH kein Semesterticket, für die öffentlichen Verkehrsmittel muss man selbst zahlen. Wenn man häufig in andere Städten der Schweiz reist, lohnt sich ein Halbtax (ca. 185 CHF pro Jahr). Wenn man aber nur innerhalb der Hauptstadt Zürich fährt (z.B. nur innerhalb der Zone 110), ist das Monatsticket eine günstigere Wahl (62 CHF pro Monat für unter 26jährige). Am Anfang jedes Semesters organisiert das ESN (Erasmus Student Network) viele Veranstaltungen und Partys, daran kann man mit ESN-Card günstiger teilnehmen. Außerdem empfehle ich die Orientierungsveranstaltungen für Austauschstudenten, um viele nützliche Informationen am Anfang zu erhalten, beispielweise zur Anmeldung im Kreisbüro, der verpflichtenden Gesundheitsversicherung und der Visumverlängerung.

Fazit

Zusammenfassend muss ich sagen, dass ich in Zürich eine sehr spannende Zeit erlebt habe, die mir viel Spaß gemacht hat. Das SEMP lohnt sich, sowohl aus Sicht einer Austauschstudentin als auch, um das Land kennenzulernen. Wer sich für dieses Programm entschieden hat, wird es nicht bereuen.